

Die Vereinsnachrichten der Pilzfreunde Süd Hessen Sulzbach e.V. erscheinen 3 mal jährlich und sind für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder können die Zeitschrift für 15,-- DM jährlich beziehen.

Bestellungen nehmen entgegen:

Helmut SANDAU  
Stettiner Straße 66  
61449 Steinbach/Ts  
Tel. 06171 - 74612, E-Mail: hsandausen@t-online.de

Helmut GREHLING  
Kurzröderstraße 1  
60435 Frankfurt a. M.  
Tel. 069 - 543736

*EIGENTUM DES  
VEREINS DER PILZFREUNDE  
SÜDHESSEN SULZBACH e. V.*

Schriftleitung und Organisation Mykologischer Arbeitskreis

Werner Pohl  
Am Wiesenhof 59  
60259 Frankfurt a. M.

Tel. 069 - 6667932  
dienstlich: 069-21234709  
FAX: 069-66163392  
E-Mail: Werner\_Pohl@gmx.de  
und dienstlich: werner.pohl.amt64@stadt-frankfurt.de

Manuskripte bitte an diese Adresse senden

Hinweis für EDV-Benutzer:

Geschriebene Berichte in WINWORD, soweit möglich, in folgendem Format:  
DIN A 4 Querformat  
Rand oben und unten: 15 mm  
Rand links und rechts: 20 mm  
Bundsteg (Mitte) : 40 mm  
Schrift: Times New Roman, Größe 10 oder 11

Für Berichte, die mit dem Namen oder dem Zeichen des Verfassers gekennzeichnet sind, ist ausschließlich dieser verantwortlich.

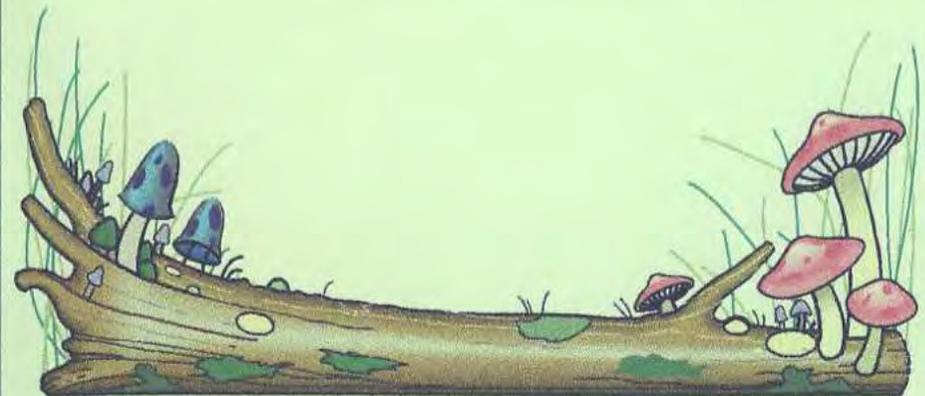
Die Schriftleitung behält sich sinnerhaltende Kürzungen der Beiträge aus technischen Gründen vor.

# Pilzfreunde Süd Hessen Sulzbach e.V.



## Vereinsnachrichten

Seite	Titel	Verfasser
37 - 43	Protokoll der Mitgliederversammlung	D. Gross/ H. Sandau
44 - 45	Bericht über die Sommerwanderung im Juli	W. Pohl
46 - 48	Hubert Welte ist 70 geworden	H. Sandau
49 - 54	Der „Kreideweißer Faltenschirmpilz“ in Frankfurt-Goldstein gefunden	W. Pohl
55 - 57	Überraschung nach der Sommerwanderung: „Stereum insignitum“ gefunden.	W. Pohl
58 - 59	Neues Mikroskop im Vereinshaus vorgestellt	W. Pohl
59	Pilzberatung Frankfurt zieht wieder um	W. Pohl
60 - 61	Textband von Ewald Ludwig erschienen	W. Pohl
62 - 63	Ein neues Pilzbuch von Karin Montag	H. Lotz
64 - 65	Gedicht: „Der Waldgänger“	E. Roth
64 - 65	Ein Pilz befällt Computer-CDs	Heiße-Online
66 - 72	Veranstaltungen September und Oktober 2001	W. Pohl



Jahrgang : 2001 Heft: 2



Verein der Pilzfreunde - Südhessen - Sulzbach e.V.

## **Protokoll der Mitgliederversammlung vom Montag, den 26. März 2001**

Auf diesen Termin wurde in unseren Vereinsnachrichten und mit Einladungsschreiben vom 25.2.01 hingewiesen.

### Punkt 1

20.15 Uhr Eröffnung der Versammlung. Die Beschlußfähigkeit war mit 12 anwesenden Mitgliedern gegeben. Anwesenheitsliste liegt separat vor.

### Punkt 2

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde verlesen und einstimmig gebilligt.

### Punkt 3

In seinem traditionellen Bericht über das vergangene Jahr berichtete unser 1. Vorsitzender, Helmut Sandau, von den vielen Aktivitäten unseres Vereins.

Auszugsweise und nur stichwortartig hier die wichtigsten Ereignisse:  
Wir führten 13 Wanderungen durch, und zwar 2 Winter-, 1 Heilkräuter- und 10 Pilzwanderungen. Hinzu kam die Exkursion ins Große Walsertal und das Familienwochenende in Habichtsthal im Spessart. Unser traditioneller Grillnachmittag war diesmal in Pfirschnbach im Odenwald. Dieser, die Heilkräuter- und die Pilzwanderung in Elsenfeld/Eichelsbach im Spessart gehörten mit zu den Höhepunkten des letzten Jahres.  
9 Vereinsabende fanden statt, davon zwei mit Dia-Vorträgen, und zwar von Dietmar Gross und Dieter Gewalt.

Wie in den Jahren zuvor, so hatten wir auch im zurückliegenden Jahr viel für die Allgemeinheit getan:

Allein Wolfgang Hütter hat im Namen der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach verschiedene Veranstaltungen im Naturschutzhaus Weilbach durchgeführt, und zwar:

Vortrag Einführung in die Pilzkunde,  
Ausflug in die Welt der Pilze, eine „Pilzkundliche Lehrwanderung“ ins  
Rhein-Taunus Gebiet,  
eine Frischpilz-Ausstellung mit Dia-Vortrag Pilze in Taunus und  
Spessart  
und letztendlich einen gut besuchten Mikroskopierkursus.

Werner Pohl, Günter Sturm, Dieter Gewalt und Helmut Sandau führten  
ähnliche Veranstaltungen im Kreis Offenbach durch. In Langen und Neu  
Isenburg wurden Pilzausstellungen organisiert.

Für die Gemeinde Sulzbach waren wir wie in allen Jahren zuvor auch  
wieder präsent.

Wir beteiligten uns an den Ferienspielen. Helmut Sandau und Herbert  
Schmidt brachten ca. 30 Schulkindern im Eichwald die Grundbegriffe  
über Pilze im Allgemeinen bei.

An den Sonntagen im September und Oktober gaben wir in unseren  
Räumen öffentliche Pilzberatung für die Sulzbacher Bevölkerung.  
Neben Helmut Sandau und Helmut Grehling opferte diesmal auch  
Hermine Lotz ihre Freizeit für diesen Zweck. Sie hatte erst kurz vorher  
ihre Prüfung zur "Pilzsachverständigen" abgelegt. Wir gratulierten ihr  
hierzu.

Darüber hinaus waren einige unserer Wanderungen als öffentliche  
Wanderungen ausgeschrieben, so daß die Sulzbacher Bürgerinnen und  
Bürger hieran teilnehmen konnten.

Soweit unsere Veranstaltungsaktivitäten.

Des weiteren informierte uns Helmut Sandau vom Stand der Planungen  
des "Bürgertreffs Frankfurter Hof", wo wir zwei wesentlich größere  
Räume erhalten werden.

Die Spende der Mainova AG über DM 4000,- die wir durch die  
Vermittlung der Gemeinde Sulzbach erhielten, wurde für ein Mikroskop  
mit Farbkamera und Monitor verwendet. Die Art der Verwendung fand  
bei den Anwesenden großen Anklang.

Folgende Bücher wurden angeschafft:

Die teuersten waren Pilze der Schweiz, Band 5 DM 180,-  
und Bildband 1 des "Pilzkompendiums" DM 166,50

DGfM BH 10

AMO XIII

Mycologia Bavaria Band 4

Rote Listen der Pflanzen- und Tierarten Hessens

Ansonsten wurde ein größerer Gaskocher angeschafft. Dieser wurde bis  
auf einen kleinen Teil durch Spenden finanziert.

Die Erfassung unserer Bücher und Schriften wurde von Karl Schreiter  
zum Abschluß gebracht. Demnächst erhält jedes Mitglied ein  
Inhaltsverzeichnis.

Unserem Verein gehörten per März 2001 59 Mitglieder an.

Helmut Sandau bedankte sich bei allen, die uneigennützig ihre wertvolle  
Freizeit in den Dienst unserer gemeinsamen Sache stellten.

#### Punkt 4

Unser Kassenwart Emanuel Schiffner legte seinen Finanzbericht vor:

Einnahmen DM 8 635,43 DM

Ausgaben 6 916,28 DM

Die hohen Einnahmen sind dadurch zu erklären, weil der  
Berichtszeitraum wegen der Euro Umstellung geändert wurde und  
diesmal zwei jährliche Beitragseinnahmen erscheinen. Auch die Spende  
der Mainova AG in Höhe von 4000 ist hierin enthalten.

Unser Kassenbestand per 26.3.2001. beträgt

Bar 213,55 DM

Giro 260,38 DM

Sparb 1644,77 DM

Total 2124,70 DM

In diesem Bestand sind schon die ersten Rücklagen für unsere geplante  
25 Jahr Feier enthalten.

#### Punkt 5

Harald Sander hatte die Kasse geprüft und empfahl Entlastung. Wolfgang Hütter – unser zweiter Kassenprüfer - konnte seine Aufgaben krankheitshalber nicht mehr wahrnehmen und bat, ihn von seinen Pflichten zu entbinden.

#### Punkt 6.

Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig bei Stimmenthaltung der Betroffenen.

#### Punkt 6a

Dieser Punkt mußte in die Tagesordnung neu eingefügt werden und fand die einstimmige Zustimmung aller Anwesenden.

Ein neuer Kassenprüfer mußte gewählt werden. Hermine Lotz stellte sich hierfür zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde Harald Sander erneut als Kassenprüfer bestätigt.

#### Punkt 7

Nach kurzer Diskussion einigten wir uns einstimmig darauf, das Jubiläum "25 Jahre Pilzfreunde in Sulzbach" zu feiern. Wir wollen es ähnlich dem Jubiläum "10 Jahre Pilzfreunde Südhessen Sulzbach" begehen.

Das heißt:

1. Eine Festschrift herausgeben
2. Eine Feier mit Kurzvorträgen, Dia-Schauen, Pilzausstellung und Festessen veranstalten.

Der Tag des Jubiläums wäre zwar der 3. März, wir werden es aber im Herbst begehen, um eine umfangreiche Pilzausstellung zu ermöglichen. Die Feier dürfte aller Voraussicht nach dann im neuen Vereinsheim stattfinden.

#### Punkt 8 Sonstiges

##### Punkt 8.1. Diverse Schreiben an den Vorstand.

Es wurden einige Schreiben an den Vorstand verlesen. Soweit sich jemand hiervon angesprochen fühlt, möge er sich mit dem Vorstand in Verbindung setzen.

a. Sulzbacher Vereine nannten ihre Veranstaltungsdaten.

b. Hans Halbwachs aus Rodgau sucht Helfer für Kartierungen im Jügesheimer Wald.

c. Die DGfM. hätte es gern, wenn alle Pilzberatungen protokolliert würden und dies am Jahresende zur statistischen Auswertung an den für Hessen Beauftragten Roman Krettek, Danziger Str. 8 in 61137 Schöneck geschickt würden.

In der Vergangenheit wurden unsere Beratungen nicht protokolliert, weil wir hierfür keinen Bedarf erkannten. Wir wollen aber versuchen, der Bitte so weit als möglich nachzukommen.

NEUES AUS DEM VORSTAND der DGfM: „Informationsfilialen“ werden „Informationszentralen und umgekehrt: unser Weg zur schnellen Kommunikation!

e. Frau Scheiker aus Kaiserslautern, ein ehemaliges Mitglied aus Kasseler Zeiten, berichtete von ihren Aktivitäten und sandte uns einen Scheck über DM 50, vielen Dank hierfür.

f. Péter Welt aus Chemnitz wirbt um Mitarbeit in einem neu zu gründenden Arbeitskreis Rißpilze.

##### Punkt 8.2.

Helmut Sandau regte eine Diskussion darüber an, wie wir künftige Vereinsabende gestalten sollten, d.h. ob mit festen Themen oder als offener Abend. Der Grund war, unsere Vereinsabende werden nicht in dem gleichen Maß angenommen, wie unsere Wanderungen. Wir einigten uns darauf, uns nicht durch feste Vorgaben festzulegen, sondern von Fall zu Fall zu entscheiden.

Wir werden fortan das neue Mikroskop mit dem Monitor einsetzen, dies auch immer ankündigen, und hoffen, hierdurch weitere Interessenten zu gewinnen.

##### Punkt 8.3. E-Mail

Die von Werner Pohl in den letzten Vereinsnachrichten angeregte Benutzung der E-Mail-Adressen verschiedener Mitglieder soll forciert werden. In der nächsten Mitglieder-Liste sollen zusätzlich zu den anderen Angaben auch noch die E-Mail-Adressen aufgelistet werden, soweit deren Benutzung gewünscht wird. Wer an der Aufnahme seiner E-Mail-Adresse interessiert ist, möge sie bitte dem Vorstand mitteilen.

#### Punkt 8.4.

Es wurde der Vorschlag gemacht, mehr öffentliche Pilzwanderungen anzubieten, um weitere Mitglieder zu werben. Der Vorstand machte deutlich, daß dies nur in den Pilzmonaten stattfinden kann, wir hier aber nicht noch mehr einplanen können.

Wir einigten uns darauf, öffentliche Pilzwanderungen nicht immer nur in Sulzbach zu veröffentlichen, sondern umliegende Gemeinden mit einzubeziehen. Wir machen einen ersten Versuch, indem wir die für den 9.9.01 geplante öffentliche Wanderung außer in Sulzbach auch in Kelkheim bekannt machen.

Herbert Schmidt wird die hierfür erforderlichen Vorbereitungen übernehmen.

22 Uhr 15 Ende der Versammlung.

Dietmar Gross  
Schriftführer

Helmut Sandau  
1. Vorsitzender

#### **Nachtrag zum Protokoll 2001**

Nach dem Verlesen des Protokolls kam von Karl Schreiter der Einwand warum die Herstellung der Vereinsnachrichten = VN so teuer wäre. Von mir kam als Antwort, dies hätten wir schon im letzten Jahr behandelt, wir könnten dieses Thema aber nochmals unter Punkt Verschiedenes besprechen. Leider kam es dazu nicht mehr.

In meinem Jahresbericht am 27. März 2000 berichtete ich über die VN Nachfolgendes.

Für die Herstellung unserer Vereinsnachrichten bin ich seit 1997 verantwortlich. 1997 konnte ich diese mit dem Kopierer unseres Sohnes herstellen. Da der Kopierer aber seinen Geist aufgab und nicht mehr zu reparieren war, schaffte sich der Verein einen eigenen Kopierer an. Damit wurden seit 1998 die VN hergestellt. Wie bekannt, gibt unser Kassierer den Kassenbericht von Hauptversammlung bis Hauptversammlung ab, daher habe ich für die VN 1999/1 – 3 und für die VN 2000/1 eine Kostenaufstellung gemacht.

Diese gebe ich euch jetzt bekannt mit der Bitte, nicht mitzuschreiben, da wenn einverstanden, diese unter Punkt 8 der Tagesordnung zur Diskussion steht, jeder eine Kopie bekommt.

Nachfolgend nochmals die Gesamtausgaben für die VN.

Ausgegeben wurden für die VN 1999/1-3 =	1221,75 DM
Ausgegeben wurden für die VN 2000/1 =	430,46 DM
280 Hefte wurden erstellt für jede Ausgabe 70 Hefte	
Kostet 1 Heft ca.	5,90 DM

2000 wurden nur wurden nur 2 Hefte herausgegeben. Da die Kosten für VN 2000/1 schon vorher erschienen stehen nur noch die Kosten für VN 2000/2 aus, zusätzlich die für VN 2001/1. Da unsere Mitgliederbewegung nach oben geht werden ab Ausgabe 2000/2 75 Hefte hergestellt.

Ausgegeben wurden für die VN 2000/2 =	183,60 DM
Ausgegeben wurden für die VN 2001/1 =	309,13 DM
150 Hefte wurden erstellt für jede Ausgabe 75 Hefte	
Kostet 1 Heft ca.	3,27 DM

Zu den unterschiedlichen Herstellungskosten der einzelnen Ausgaben ist folgende Erklärung abzugeben. Papier für das Deckblatt, Fotokleber und Hefklammern werden gekauft, wenn nichts mehr vorhanden ist. Die Kosten für die Bilder und Kopien sind auch je nach Anzahl verschieden.

Stellt man die Kostenrechnungen beider Zeiträume gegenüber so ist eine deutliche Einsparung sichtbar.

Ich hoffe, daß dieser Kostenvergleich als Information reicht. Zum Schluß sei noch gesagt, daß die VN schon immer Unkosten verursachte, denn ihr Versand kostete schon immer Porto. Seit Farbbilder veröffentlicht werden kamen zusätzliche Kosten hinzu. Nur die Herstellung (Papier, Kopierkosten usw.) wurden bis 1997 "gespendet".

Helmut Sandau

## Schwanheimer Wald - Schwanheimer Düne und Schwanheimer "Schoppe" beim "Seppche"

Über die Sommerwanderung unseres Pilzvereins im Juli 2001  
von Werner Pohl

Das angekündigte, gemeinsame Mittagessen war wohl mit ausschlaggebend, dass am Sonntag den 8.7.2001 insgesamt 28 (!) Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen an der schönen Wanderung rund um Schwanheim teilgenommen haben.

Zwar lies der anfangs mit Gewitterwolken verhangene Himmel nichts Gutes erahnen, aber der Wettergott behielt seine Regentropfen doch für sich und gegen Mittag kam dann noch etwas verschämt die Sonne durch die Wolken.

So wanderten wir gemütlich durch den Schwanheimer Wald vorbei an mächtigen alten, bereits gestorbenen Eichen.

Nach 1 1/2 Stunden ging es dann durch blühende Wiesen und durch enge verschlungene Pfade und Brombeergebüsch zum "NSG-Schwanheimer Düne". Unterwegs auch einige **Pilze**:

Im Schwanheimer Wald häufig und jedes Jahr zu finden ist der essbare *Graugrüne Reiftäubling* oder auch *Sturmtäubling* (*Russula parazurea*). Eine in der Farbe recht vielgestaltige Art, die mit etwas Übung doch gut zu erkennen ist.

Auf vermoderten Gartenabfällen noch eine eingetrocknete büschelig wachsende Art mit gelben Lamellen und rötendem Fleisch entpuppte sich zu Hause unter dem Mikroskop dann als "**Anlaufender Schirmling**" (*Leucocoprinus bresadolae* var. *meleagris*), eine schwierige, umstrittene Sippe, die in den meisten Bundesländern auf den "Roten Listen" zu finden ist. Zwar waren bei diesem Fund (da überaltert) nicht alle Merkmale sehr eindeutig. Die Sporengröße und die Zellen der dunkel gefärbten Lamellenschneiden (Cheilozystiden) gaben letztendlich aber den Ausschlag.

Ein unscheinbarer, nebenbei mitgenommener Rindenpilz entpuppte sich dann als "**Prächtiger Schichtpilz**" (*Stereum insignitum*), (siehe den nachfolgenden Artikel). Der Fund wurde allerdings erst zuhause mit dem Mikroskop abschließend bestimmt.

der immer am Grunde lebender Eichen wächst, den "*Schwefelporling*" (*Laetiporus sulphurius*) einen aggressiven Holzerstörer und den "*Flachen Lackporling*" (*Ganoderma lipsiense*), um noch einige der gefundenen Arten zu nennen. Speisepilzsammler wären also nicht so sehr auf ihre Kosten gekommen.

Das Interesse vieler Pilzfreunde konzentrierte sich daher auch auf die **Wildpflanzen**, denen wir in großer Zahl begegneten.



(Blaue Wegwarte oder Wilde Zichorie)

Ich erinnere mich u.a. an das "*Große Hexenkraut*" (*Circaea lutetiana*), den "*Gemeinen Rainkohl*" (*Lapsana communis*); den "*Kleinblütigen Pippau*" (*Crepis capillaris*), den "*Kleine Odermennig*" (*Agrimonia eupatoria*) die "*Wilde Möhre*" (*Daucus carota*); das "*Seifenkraut*" (*Saponaria officinalis*), die "*Nelkenwurz*" (*Geum urbanum*), das "*Staudenfeuerkraut* oder *Schmalblättriges Weidenröschen*" (*Epilobium angustifolium*), den "*Gefleckten Aronstab*" (*Arum maculatum*), die "*Blaue Wegwarte* oder *Wilde Zichorie*" (*Cichorium intybus*), das "*Feldmannstreu*" (*Eryngium campestre*), den "*Beifuß*" (*Artemisia vulgaris*) und die bei uns häufige, kaum in einem volkstümlichen Pflanzenbuch abgebildete "*Graukresse*", (*Berteroa incana*).

Nach knapp 3 Stunden, waren dann die meisten doch etwas müde, so dass unser Ziel, das "Seppche" in Schwanheim, von allen dankbar angenommen wurde. Bei Äppelwoi, Limo, Wasser und Pils ließen es sich immerhin noch 25 Teilnehmer im gemütlichen Hof der Gaststätte schmecken. Mit den üppigen Portionen von Schnitzel, Braten und Entenkeule nebst Süppchen vorneweg, hatte man doch einiges zu tun. Alles in allem ein schöner Abschluss einer gelungenen Sommerwanderung.

## Unser Ehrenvorsitzender Hubert Welte wurde 70 Jahre alt.



Am 8. März 2001 beging **Hubert Welte** seinen 70. Geburtstag. Im Namen des Vereines und des Vorstandes gratulierte und übergab ich ihm einen Gutschein für den Textband des Pilzkompendiums von Ewald Ludwig (s. Artikel in diesem Heft) und einen Pilzkundlichen Wochenkalender. Unser Kassierer, Emanuel Schiffner als persönlicher Freund, war auch unter den Geburtstagsgästen. Der Textband ist zum Glück ja mittlerweile erschienen, und ich hoffe, dass Hubert sich nun daran erfreut.

Warum schreiben wir nun über den **70. Geburtstag** eines Mitgliedes des Vereines?

Bei Hubert Welte handelt es sich nicht um irgend ein Mitglied, sonder um den Initiator und Gründer, der **PILZFREUNDE SULZBACH TAUNUS**, eine Regionalgruppe der Pilzfreunde Nordhessen Kassel e.V., die am 3.3.1979 gegründet wurde. Später wurde sie umbenannt in Pilzfreunde Deutschland Kassel e.V. bzw. Pilzfreunde1976 Kassel e.V., Damals mit dabei waren die bis heute im Verein verblieben Pilzfreunde Wolfgang Hütter, Werner Pohl, Helmut Sandau und Emanuel Schiffner. Hubert wurde seinerzeit zu unserem 1. Vorsitzenden gewählt. Während dieser Zeit, ausgelöst durch seine Begeisterungsfähigkeit, hat er hauptsächlich dazu beigetragen, dass ein reges und intaktes Vereinsleben entstand.

Seine Bekanntschaften zu German J. Krieglsteiner, dem früheren 1. Vorsitzenden der DGfM, Heinz Engel dem Röhrlingsspezialisten aus Coburg und Peter Dobbitsch dem ehemaligen Schatzmeister der DGfM führte viele von uns zu Lehrgängen und Fahrten in deren interessanten Gebiete. Somit also immer zu Exkursionen mit fachkundiger Leitung erster Wahl.

Unter Huberts Mithilfe wurden dann der Mykologische Arbeitskreis und die Arbeitsgemeinschaft Pilzbestimmung gegründet, die von Werner Pohl, später von Günter Sturm und von Wolfgang Hütter geleitet wurden. (Durch Strukturänderung, Zeitmangel und persönlicher Ansichten ist dieser Kreis leider z.Zt. nicht mehr aktiv).



- Lange ist es her; Pilzexkursion irgendwo in Baden-Württemberg und irgendwann Anfang der 80iger, u.a. zusammen mit Jochen Janzer, Peter Dobbitsch und Hubert Welte (ganz rechts) -

Sein Bestreben in dieser Zeit ging immer dahin, dass der Verein 1. einen festen Sitz bekam und das er 2. als Regionalgruppe aus der Abhängigkeit der Kasseler Pilzfreunde herausgelöst, und ein selbständiger Verein wird. Die Querelen um Geld, Beiträge, Zuständigkeiten, Bücherverkauf und Mikroskopbeschaffung sind mir noch gut im Gedächtnis.

Diese Ziele wurden 1984 bzw. 1986 erreicht.

Die Gemeinde Sulzbach stellte den Vereinen damals ein Gebäude zu Verfügung, das "Haus der Vereine". Nach der Fürsprache und Ausdauer von Hubert Welte konnten wir 1984 in diesem Haus 2 Räume beziehen. Dies war erst nach umfangreicher Renovierung, welche durch viel Spendenfreudigkeit und Eigenhilfe unserer Mitglieder durchgeführt wurde, möglich. Damit hatte er sein Ziel, dem Verein einen festen Sitz zu geben, erreicht.

Auf der Mitgliederversammlung am 20.3.1986 beschlossen die anwesenden Mitglieder der Regionalgruppe „PILZFREUNDE SULZBACH TAUNUS“ dann den Austritt aus dem Kasseler Verein. Damit war die Voraussetzung für die Gründung eines eigenen, neuen Vereines geschaffen.

Dr. Dieter Seibt (leider 1994 verstorben) erklärte sich seinerzeit bereit, eine Satzung auszuarbeiten. Diese wurde am 28.04.1986 von den 23 anwesenden Mitgliedern bei der Gründungsversammlung einstimmig angenommen. Damit war der Verein der „PILZFREUNDE SÜDHESSEN SULZBACH e.V.“ gegründet.

Als 1. Vorsitzender, wie konnte es anders sein, wurde Einstimmig bei eigener Enthaltung **Hubert Welte** gewählt. Damit war ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte von Hubert Welte erreicht worden. Unter seiner Federführung wurde 1988 als Bereicherung des Jahresprogrammes auch die 1. Vogelstimmenwanderung unter Leitung von Klaus Philipp durchgeführt, welche leider wegen Mangel an Beteiligung 1994 das letzte mal stattfand.

Nach gesundheitlichen Problemen und auf persönlichen Wunsch trat **Hubert Welte** 1992 als 1. Vorsitzender zurück und wurde spontan von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Die Pilzfreunde 1976 Kassel e.V. hörten im Juli 1994 auf zu existieren, aber wir, der „VEREIN DER PILZFREUNDE SÜDHESSEN SULZBACH e.V.“, feierten 1996 unser 10jähriges Bestehen als selbständiger Verein. Heute sind wir ein kleiner, gut ausgestatteter und aktiver Verein mit immerhin über 50 Mitgliedern.

Ohne die Verdienste von **Hubert Welte** würde es keine „PILZFREUNDE SÜDHESSEN SULZBACH“ geben. Darum wünsche ich bzw. der Verein, dass Huberts Gesundheit sich soweit bessert, dass er noch lange an der einen oder anderen Veranstaltung, vor allen aber am „Pilzbohnen Suppkochen“ in Elsenfeld / Eichelsbach teilnehmen kann.

Helmut Sandau

## Der „Kreideweiße Faltenschirmling“ *Leucocoprinus cretatus* Locquin ex. Lanzoni in Frankfurt-Goldstein gefunden

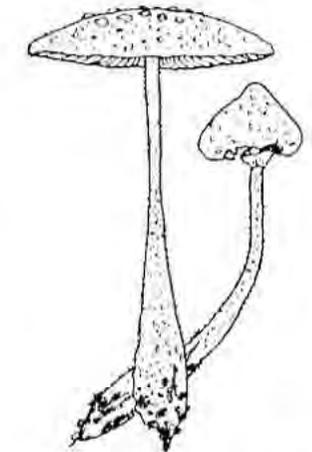
von W. Pohl

Während einer kleinen Gartenfeier am 7. August diesen Jahres brachte mir meine Frau einen weißen, mehlig-körnigen Blätterpilz an den Tisch, den sie in einer dunklen Ecke unseres Komposthaufens, unmittelbar bei weggekipptem Sägemehl-Dung aus dem Käfig unserer Meerschweinchen gefunden hatte.

Der Pilz war mir völlig unbekannt. Aufgrund seiner freien, weißen Lamellen und dem mehligigen, körnigen Hut- und Stielbesatz musste er aber irgendwo in den Bereich der Schirmpilze oder einer dort nahestehenden Gattungen gehören.

Auffällig war, dass der Pilz einen sehr starken, fast muffigen Geruch ausströmte und ich musste lange überlegen, an was mich dieser Geruch so erinnerte. Nach einiger Zeit wusste ich es:

Genau so riechen viele *Macrolepioten* frisch, oder auch wenn sie etwas länger



( ca. ¼ der Originalgröße )

liegendeblieben sind. Von der Pilzberatungsstelle her ist mir dieser Duft gut bekannt, da dort häufig Parasolpilze oder Safranschirmpilze (auch ältere) zur Kontrolle vorgelegt werden.

Bereits am Sonntagnachmittag hatte ich dann das Glück, in unmittelbarer Nähe ein 2. Exemplar dieser Art zu finden, welches jünger war und einen fast glockigen Hut und auch einen Stielring aufwies. Das 1. Exemplar hatte diesen offensichtlich beim Abpflücken verloren.

Am darauffolgenden Montag konnte ich mich dann endlich der Bestimmung widmen, wobei es natürlich vorrangig auf die Mikromerkmale und diverse chemische Reaktionen der Sporen ankam.



Bei meinem Fund war hierbei, wie bei allen „Schirmlingsähnlichen“, wichtig:

1. Präzise Farbe des gesamten Fruchtkörpers (reinweiß oder diverse, auch minimale Einfärbungen insb. auf der Hutoberfläche)
2. Beschaffenheit der Hutoberfläche (Schuppen, faserig, körnig, mehlig usw.)
3. Sporenform, Größe und Verfärbung in Baumwollblau (Metachromasie)
4. Vorhandensein eines Keimporus an den Sporen
5. Form der Cheilozystiden
6. mikroskopische Beschaffenheit der Hutdeckschicht.

Glücklicherweise hatte ich mir einige Tage zuvor den Band 3 von Marcel Bon, "Die Großpilzflora von Europa" – Lepiotaceae, in unserer Vereinsbibliothek in Sulzbach ausgeliehen, ein für solche Bestimmungen unverzichtbares Werk.

Nach mehreren Versuchen gelang dann eine überzeugende Bestimmung der beiden Fruchtkörper. Nachfolgend eine kurze Fundbeschreibung.

#### Allgemeine Beschreibung:

Zwei in allen Teilen weiße, mehlig-körnig bestäubte, kleinere Blätterpilze; getrennt von einander wachsend; mit Stielring und freien Lamellen, weißem Sporenstaub und eigenartigem Geruch.

**Fundort:** Frankfurt – Goldstein; gedüngtes Sägemehl auf Kompost im Hausgarten, MTBl. 5917.1.2; je 1 Exemplar am 4. und 5. August 2001.

#### 1. Exemplar

**Hut** 4,5 cm breit; flachgewölbt, mit dichter, mehlig-körniger Hutdeckschicht, in der Hutmitte, konzentrische, körnige, kegelförmige Element. Unter der Lupe mehlig, bis filzig faserig. Kalkweiß.

**Lamellen** normal gedrängt, frei, weiß.

**Stiel** 8 cm lang und spindelig, zur Basis zu keulig anschwellend.

Basis ca. 10 mm im Durchmesser, dagegen nur 5 mm im Hutbereich.

Wie der Hut mit feinen, mehlig-klebrigen, weißen Flöckchen überzogen. Ring fehlt; vermutlich abgefallen. Stielfleisch unter den Flöckchen bei Druck nach längerer Zeit leicht bräunend. Sonst keine Verfärbungen.

#### 2. Exemplar

**Hut** 2 cm breit und ca. 2 – 2,5 cm hoch, mehr glockig gewölbt mit etwas vorgezogener Mitte; Hutbeschaffenheit wie bei Ex. nur 1.

**Stiel** 9 cm lang und 7 mm an der Basis bzw. 3 mm oberhalb des Ringes dick. Beschaffenheit wie bei Ex. Nr. 1, aber mit deutlichem, zum Hut

ausgerichteten, dünnem Ring. Dieser dann leicht vom Hutrand ablösend und locker am Stiel hängen bleibend. Nicht am Stiel angewachsen!

Geruch, beider Exemplare aufdringlich, unangenehm muffig. Das größere Ex. mit Tendenz zum Geruch von manchen frischen, oft aber auch überständigen Riesenschirmlingen.

Die Zeichnung (Fotos waren leider nicht möglich) bringt den Pilz leider nur unzureichend, da die Körnchen den Eindruck vermitteln, sie seien dunkel.. In Wirklichkeit muss man sich den ganze FK, einschließlich seines „Belages“, rein kalkig weiß vorstellen.

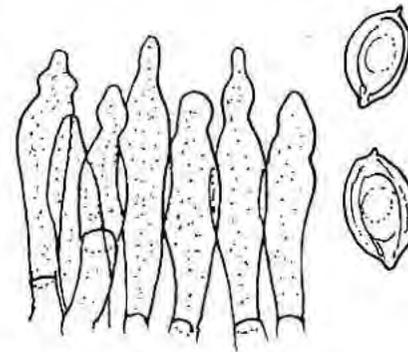
#### Mikromerkmale:

**Sporen** farblos, elliptisch bis zitronenförmig; mit kleinem, aber deutlichem Keimporus; dieser oft mit hervorstehendem Kallus (s. Zeichnung). Meist zwischen 8,5 – 10,5 (11) x 5,5 – 7 µ groß, manche etwas dickwandig wirkend; oft mit großem oft länglichem Öltropfen.

Mit Baumwollblau größtenteils metachromatisch.

**Cheilozystiden** keulig, flaschenförmig bis schlank zylindrisch, nicht sehr herausragend, aber im Quetschpräparat gut zu erkennen. Dicht gedrängt; oft kopfig angeschwollen oder mit helmartigen, zipfelförmigen Ausstülpungen. Manchmal auch nur mit kleinen Anhängseln. Ca. 50 – 65 µ lang und etwa 6,5 – 10 µ breit.

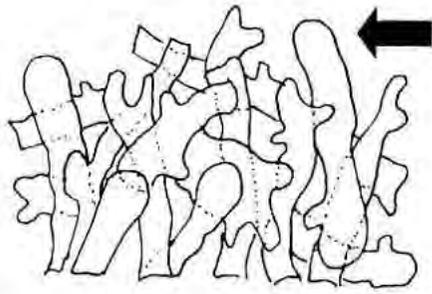
**Pleurozystiden** keine gefunden.



Die nebenstehende Zeichnung zeigt Cheilozystiden und Sporen des Pilzes;

Die Septen der Zystiden sind ohne Schnallen. Auffällig sind deren zipfelhütigen Ausstülpungen, die M.Bon in seinem Text in dieser Form nicht beschreibt und auch nicht zeichnet.

**Hutdeckschicht** aus dicht verflochtenen, zylindrischen, verzweigten bis diverculaten Hyphen bestehend. 5 – 15 µ breit und mit häufigen Ausstülpungen, Verzweigungen, Auswüchsen usw.



Zeichnung von Zellen der Hutdeckschicht. Auffällig sind die diverculaten Ausstülpungen.

**Probleme bei der Bestimmung:**

Wie bereits am Anfang ausgeführt, waren bei der Bestimmung unseres Funde einige Hürden zu nehmen. Bei den „Schirmlingsartigen“ und deren Verwandten, gibt es eine

ganze Reihe von weißen Arten, und auch das Merkmal „mehlig-körnige Hutoberfläche“ reicht nicht aus, um überhaupt schon eine Gattungszuordnung vornehmen zu können. Weitere arbeitsintensive Untersuchungen waren daher notwendig.

**Marcel Bon** unterscheidet in seiner Monografie 2 Tribi:

*Lepioteae Fayod* und *Leucocoprinae Singer*, wobei die letztere u.a. die Gattungen *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus*, *Sericeomyces* und *Macrolepiota* einschließt.

Als einheitliches Merkmal besitzen die Sporen dieser Gattungen ein **metachromatisches Endospor**, d.h. die Sporenwand färbt sich mit Baumwollblau anders, als die Farbe des Färbemittels; in der Regel hellviolett, während der Rest blau bleibt. Schnallen sind selten oder fehlen.

Bei den *Lepioteaceae* mit den Gattungen *Lepiota*, *Cystolepiota*, *Chamaemyces*, *Melanophyllum* usw. sind Schnallen fast überall vorhanden und das Endospor ist nicht metachromatisch.. Allerdings gibt es auch hier, wie soll es auch anders sein, Ausnahmen.

Also ein recht mühsames Durcharbeiten durch die Arbeit von Bon und dessen Schlüssel und Beschreibungen war leider notwendig. Die Kombination mehrerer Tatsachen machte dann die Bestimmung doch nicht ganz so schwierig.

Wer schon mehrmals Faltenschirmlingsarten gesehen hat, wird allein von der mehr zierlichen schlanken Form her schnell diese Gattung erahnen.

Aufgrund der metachromatischen Sporen, der einheitlich, kalkweißen Färbung in allen Teilen der Fruchtkörper und der mehl-körnigen Oberfläche, war somit unser Fund im Garten gut und einzigartig als *Leucocoprinus cretatus* zu bestimmen.

Die gut passende Abbildung bei Cetto, Band II. Abbildung 404, bestätigte dann noch zusätzlich meine abschließende Einschätzung.

Mit der **Kleinen Kryptogamenflora IIb (Moser)**, den gängigen Bestimmungsbänden, findet man zwar einen Einstieg über den Schlüssel F (Weißsporige Arten mit freien bzw. fast freien Lamellen). Die Gattung *Leucocoprinus* erreicht man aber nicht, wenn man ausschließlich und konsequent die makroskopischen Merkmale unseres Fundes berücksichtigt.

Geht man aber direkt in den Artenschlüssel von *Leucocoprinus*, ist man sehr schnell am Ziel. Der Schlüssel lässt kaum eine andere Wahl, als *L. cretatus*.

**Verwechslungsmöglichkeit** besteht natürlich mit anderen Faltenschirmlingsarten, aber kaum eine Art ist so schön weiss, wie *L. cretatus*.

Allerdings gibt es noch mehr weiße, flockige Pilze, wie z.B. den Rotfleckenden Mehlschirmling (*Cystolepiota hetieri*), mit leicht gelblichen Lamellen. Er ist im Schnitt kleiner und verfärbt sich auf Druck rost-rötlich. Die Arten der Gattung *Leucoagaricus* (Egerlingschirmlinge) sind vom Habitus her stämmiger. Auch hier verfärben sich einige Arten bei Druck oder Verletzung rötlich.

Auch verschiedene Tintlingsarten (*Coprinus*), die auf Kompost wachsen, können schön weißflockig bestäubt oder beflockt sein. Ihre Lamellen verfärben sich aber bereits nach kurzer Zeit gräulich.

Der **Kreideweiße Faltenschirmling** scheint bei uns ein sehr seltener Pilz zu sein. Er kommt nach der Literatur auf gedüngten, nitrophilen Böden in Warmhäusern und Gärten vor. Nachweise aus der BRD und hilfreiche Artikel sind selten. Vielleicht hat man ihn bisher oberflächlich für irgend einen weißen Tintling gehalten, ohne ihn sich näher anzusehen.

Eine der schönsten Darstellungen von *Leucocoprinus cretatus* mit 2 excellenten Fotos fand ich dann im „Tintling“, Heft 1 von 1998. Die Art ist dort das **Pilzportrait Nr. 6** und ziert auch das Titelbild der Zeitung. Auch auf diversen Postkarten des „Tintlings“ ist die Abbildung von *L. cretatus* zu finden.

F. Kasperek, der Autor und Finder, beschreibt und dokumentiert einen Fund von 1986 aus Herten in Westfalen. Die büscheligen, sehr stark beschuppten FK wuchsen dort auf Laub- und Hächselhumus in einer städtischen Abfalldeponie. Nach seinen Informationen ist *L. cretatus* eine

nitrophile, seltene „Sommerart“, die bei hohen Temperaturen nach Regenfällen auftritt, aber ähnlich wie Tintlinge, schnell wieder verschwunden ist.

Im Atlas von German Krieglsteiner werden 1991 nur 15 Fundstellen für Westdeutschland genannt, darunter auch einer für Hessen; südlich von Frankfurt a. M. im MTBl. 6018 (Langen) !!

Wer da seinerzeit als Finder zeichnete, ist mir leider nicht bekannt. Es würde mich schon sehr interessieren, vor allem, wenn von diesem Fund noch Notizen bzw. sogar ein Foto vorhanden wäre.

### Verwendete Literatur

- Bon. M. - Die Großpilzflora von Europa 3; Lepiotaaceae; IHW-Verlag 1996
- Bollmann, Gminder, Reil (APS) - Abbildungsverzeichnis mitteleuropäischer Großpilze - 1996
- Cetto, B. - Der große Pilzführer, Band 2 - 1978; Abb.404
- Kasperek, Fredi - Der Kreideweiße Faltenschirmling; Pilzportrait Nr. 6; Tintling Band 9 - 1/1998
- Die Verwandtschaft der Schirmlinge; Tintling, Band 26 - 2/2001
- Krieglsteiner, German - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands - 1991
- Moeller, F.H. - Einige Lepiotaarten, die meisten in Warmhäusern; SZP 1953, S.: 160
- Moser, M. - Kleine Kryptogamenflora II b/2 - 1983

### Nachtrag

Wenige Tage nach Abschluss dieses Artikels startete das Mycel von *Leucoprinius cretatus* auf unserem Komposthaufen so richtig seine Fruktifikation.

An insgesamt 3 Stellen wuchsen dichtgedrängt kleine weiße Fruchtkörper, welche über und über mit weißen Schuppen und Körnchen besetzt waren. Diese FK entsprechen absolut der Abbildung von F. Kasperek im „Tintling“.

Leider war es mir nicht mehr möglich ein gutes Foto dieser doch sehr bemerkenswerten Art in diesen Artikel mit einzubinden.

Vielleicht lässt sich dass in einem den nächsten Vereinsnachrichten nachholen.

## Auf unserer Sommerwanderung bei Schwanheim entdeckt: der "Braunsamtige oder Prachtige Schichtpilz"

(*Stereum ostrea* (Blum & Nees) Fries = *Stereum insignitum* (Quelet)

von W. Pohl

Auf unserer Sommerwanderung im Schwanheimer Wald durchquerte unsere Gruppe auf dem Rückweg ein lichtetes Laubwaldstück, in dem vorwiegend Bergahorn, Eschen und Rotbuchen wachsen. An einem entrindeten Laubholzstamme am linken Wegrand sammelte der Verfasser "so nebenbei" einige Fruchtkörper eines nur mittelgroßen, auffällig bräunlichen Schichtpilzes auf, der dort zusammen mit FK des häufigen Samtigen Schichtpilzes, *Stereum subtomentosum*, wuchs. Auffällig war, dass beide "Arten" sich zwei unterschiedliche Teile des Stammes ausgesucht hatten. Das mehr helle, bereits ausgebleichte *St. subtomentosum* wuchs auf der südlichen Seite des Stammes, der unbekannte bräunliche Schichtpilz wuchs auf der nördlichen Seite. Beide waren optisch eindeutig und gut voneinander zu trennen.



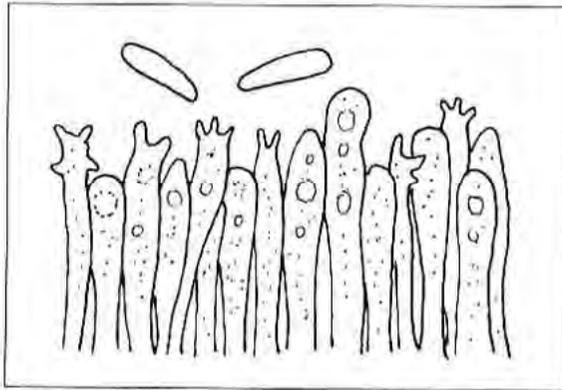
- *Stereum ostrea*; oben rechts 1 FK von *St. subtomentosum* -

Zuhause fielen mir die abgetrennten Hütchen erst einige Tage später in die Finger, denn sie waren bei mir in der Jackentasche fast vergessen worden. Bei näherem Betrachten kamen mir die Pilze bekannt vor.

Nun hatte mir ein Vereinsmitglied, meine alte Pilzfreundin Ursula Sauter aus Mannheim, bereits einige Monate zuvor eine Probe des seltenen „Prächtigen Schichtpilzes“, *Stereum ostrea*, aus dem Jägersburger Wald im Neckartal zukommen lassen. Diese FK waren außerordentlich groß und wirklich "prächtig" braun gefärbt.

Irgendwie erinnerten mich der Fund aus Schwanheim von der Farbe her (nicht von der Größe!) an diese Exikkate, und ich suchte sie mir daher heraus. Ein direkter Vergleich von nebeneinander gelegten Fruchtkörpern zeigte, dass sie fast identisch waren. Gleiches gilt auch für die Hutunterseite, welche bei beiden Funden beige-hellocker gefärbt sind.

Eine mikroskopische Untersuchung des Hymeniums zeigte mir im 2. Anlauf dann die typischen gehörnten Zellen, die sogenannten Pseudoacanthohyphidien, welche für diese Art so typisch sind. Damit war erstmals diese seltene Art für das Rhein-Main-Gebiet nachgewiesen. Vermutlich handelt es sich um den bisher nördlichsten Fund in der BRD.



- Sporen und Pseudoacanthohyphidien von *St. ostrea* -

Der Name „*Stereum insignitum*“ = *ostrea* ist mir das erste mal Ende der 70er Jahre begegnet, als ich bei der „Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft für Westfalen“ den Band VIII der Westfälischen Pilzbriefe aus dem Jahre 1971 nachbestellte. Hermann Jahn beschreibt dort in seiner großartigen monografischen Arbeit über die "Stereoiden Pilze in Europa" auch *Stereum insignitum*, und bildet 3 schöne, fächerförmige Hüte in einer Schwarz-Weißzeichnung ab.

Nur 3 Funde aus der BRD waren ihm damals bekannt. Die Fundstellen lagen im Saarland (leg. Derbsch und Honczek) und bei Baden-Baden (leg. Neubert).

Inzwischen sind in der BRD zwar einige Funde hinzugekommen; trotzdem ist der „Prächtige Schichtpilz“ weiterhin selten. Noch Anfang der 90er Jahre (siehe Krieglsteiner 1991) gibt es weniger als ein Dutzend Funde in der BRD. Die konzentrieren sich an den alt bekannten Stellen, also im Saarland (auch in Luxemburg), in der Pfalz und Baden-Württemberg. Auch in seinem neuen Werk (2000), vermehrt Krieglsteiner die Fundstellen dieser südeuropäischen Art nur geringfügig.

Ein offizieller Fund aber auch in **Südhessen**: September 1978; Darmstadt, am Judenteich; Substrat Buche; leg. Helga Grosse-Brauckmann. Seither gibt es noch ein paar weitere Funde in Hessen, u.a. durch Langenegger, Keth usw. Möglicherweise breitet sich die Art mehr und mehr nach Norden aus; allerdings scheint sie wärmebegünstigte Gegenden, wie Flusstäler usw. zu bevorzugen.

*Stereum ostrea* ist der größte mitteleuropäische Schichtpilz. Schichtpilze (*Stereum*) sind Holzbewohner mit glattem Hymenophor (Fruchtschicht), also ohne Poren auf der Unterseite, wie z. B. bei den Porlingen. Sie wachsen meist „angewachsen-abstehend“, d.h. effus-reflex an Holz. Der untere Teil des FK ist am Holz fest angewachsen, während der obere Teil mehr oder weniger halbkreisförmig absteht. Für die muschelförmige *St. ostrea*, die nur punktförmig angewachsen ist, gilt dies nicht.

*Stereum ostrea* ist neben seiner Größe - die Pilze stehen oft bis zu 10 cm vom Substrat ab - auffällig braun-gezont. Wenn man sich die schönen Zonen unter der Lupe ansieht, glaubt man auf einen hübschen feinfilzig-borstigen Teppich zu schauen, dem Reihe um Reihe andere Brauntöne eingewebt wurden. Zur Hutmitte hin ist die filzige Oberfläche zunehmend mit Algen überzogen, und nimmt daher einen Grünton an.

Die häufigste Art dieser Gattung, *Stereum hirsutum*, ist bei uns besonders im Winterhalbjahr überall im Wald an Laubholz aufzufinden.

#### Verwendete Literatur, u.a:

- Grosse-Brauckmann, H. - „Holzbewohnende Aphylophorales und Heterobasidiomyceten aus Südhessen“; ZfM. 1985  
Jahn, Hermann, - „Stereoiden Pilze in Europa“;  
Westfälische Pilzbriefe VIII. Band - 1971  
Krieglsteiner, German - „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands“ - 1991, und „Die Großpilze Baden-Württembergs“, Band 1, - 2000

## Neues Mikroskop am Vereinsabend eingeweiht

von Werner Pohl

Etwa eine Handvoll Vereinsmitglieder hatten sich am Montag den 12. März in unserem Vereinshaus als Zuschauer eingefunden, als Helmut Sandau und der Verfasser das neue Vereinsmikroskop der Fa. Novex mit Kamera und Bildschirm vorführten. Das Mikroskop war uns im vergangenen Jahr von der Fa. Mainova (wir berichteten darüber) spendiert worden.



- Vereinsabend mit unserem neuen Mikroskop -

Vier Pilzfunde, darunter 2 unbekannte bzw. zuerst nicht genau benannte Aufsammlungen, wurden in unterschiedlicher Größe und Einfärbung begutachtet und konnten auch weitgehendst am Abend bestimmt werden.

Eine Gallerträne (zu erkennen an den septierten Sporen und den gabelförmigen Basidien) sowie ein Wintertrompeten-Schnitzling (mit kopfigen Schneidenzystiden) machten den Anfang. Die mitgebrachten Fundreste eines Pilzfreundes waren dann ebenfalls recht schnell enttarnt:

Erneut ein Trompetenschnitzling sowie ein Samthäubchen; schnell erkannt an den kurzen kugelig-kopfigen Schneidenzystiden (Cheilozystiden).

Die überwiegend wenig mikroskopiererfahrenen Gäste waren von unserer neuen Technik beeindruckt, und wir können nur weiter Werbung dafür machen, dass unsere Vereinsabende intensiver als bisher besucht, und unser neues Gerät genutzt wird. Selbstverständlich sollen daran dann auch weniger erfahrene Pilzfreunde arbeiten können.

Wer also Spaß daran hat, einmal an einem Mikroskop zu arbeiten, sollte einmal vorbeischaun.



## Die Pilzberatungsstelle Frankfurt muss schon wieder umziehen.

Erst letztes Jahr hatten wir darüber informiert, dass sich die Pilzberatungsstelle in Frankfurt ab dem Jahr 2000 in neuen Räumlichkeiten befindet.

Das ServiceCenter des Amtes für Wohnungswesen in der Adickesallee 67 – 69 war eigentlich prädestiniert für eine solche Einrichtung. Leider hat der Finanzier, das Stadtgesundheitsamt mit seiner Amtsleiterin, das für die Zukunft anders entschieden.

Um das finanzielle Engagement des Amtes besser zu unterstreichen, soll die Pilzberatung direkt in dessen Amtsräume in der Innenstadt umsiedeln.

Vom **16. September** bis zum **28. Oktober 2001** findet die Beratung also in der Braubachstraße 18 - 22, genau gegenüber dem Technischen Rathaus statt, wie immer jeden Sonntag von 17.00 – 20.00 Uhr.

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, das wir dieses Jahr unser 25jähriges Beratungsjubiläum feiern. Nach 1976 haben wir die Beratungsstelle von unserem legendären Vorgänger, Herrn Prinz, übernommen, und bisher zusammen bewegte Zeiten, wie Tschernobyl usw. überstanden. Ob wir auch im kommenden Jahr weitermachen werden ist derzeit ungewiss bzw. eher unwahrscheinlich.

Nach 25 Jahren ist bei uns etwas die Luft raus und ist es eigentlich Zeit aufzuhören.

Werner Bartsch und Werner Pohl.

## Nachtrag zu den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt im Jahr 2000



### „Pilzkompodium“ Band 1 von Erhard Ludwig Der Textband ist erschienen

In den Vereinsnachrichten 1- 2001 hatte ich bereits den Band 1 des "Pilzkompodiums" kommentiert, welcher ausschließlich Abbildungen, aber keine weitere Hinweise (nicht einmal eine Einführung und chronologische Auflistung der abgebildeten Arten) enthält.

Diese Lücke schließt nun doch der Textband, welcher mit 4-monatiger Verspätung Ende Juli 2001 vom IHW-Verlag per Rechnung versandt wurde. Abzüglich Skonto mussten die Subskriptoren unsers Vereines nochmals 82,50 DM hierfür hinlegen, ein aus meiner Sicht aber angemessener Preis.

Insgesamt 758 Seiten stark ist dieses Werk, welches den gleichen schmucklosen Einband trägt, wie der Bildband und dessen Seiten vermutlich aus Recyclingpapier hergestellt wurden. Aber warum nicht.

Ähnlich wie die Betrachtung des Bildbandes, macht auch das Lesen der "Ludwig-Texte" viel Freude.

Ludwig beschreibt seine abgebildeten Arten ausführlich und genau und auch die Mikromerkmale, welche fast durchgehend mit Zeichnungen der Sporen und (falls vorhanden) fast immer auch der Zystiden versehen sind, kommen nicht zu kurz. Gattungen werden sorgfältig erläutert und ihre Abgrenzung diskutiert.

Bei den lateinischen Namen der abgebildeten Arten wird deren Bedeutung und Herkunft erklärt. Umfangreich ist die Liste der Pseudonyme und der Literaturverweise. Erfreulich finde ich auch, dass Ludwig noch die Arten, die in Mitteleuropa vorkommen bzw. auch in der BRD zu erwarten sind, am Ende jeder Gattungszusammenstellung auflistet, auch wenn er sie nicht abbildet.

Die Reihenfolge der von ihm beschriebenen Arten orientiert sich detailgenau am Bildband, d.h. die vorgestellten 89 Gattungen sind nach dem ABC sortiert; jede abgebildete Art, welche eine Schlüsselnummer trägt, findet man unter dieser Nummer präzise und rasch auch im Textband wieder.

Ob die Neukombinationen (einige Arten und Varietäten tragen die Bezeichnung E. Ludwig comb. nov.) immer notwendig war ?? Inwieweit sie Bestand haben werden, bleibt abzuwarten.

Was man im Textband von E. Ludwig ergebnislos sucht, sind allerdings Bestimmungsschlüssel. Auch in seiner sehr ausführlichen Einführung, in der er Hinweise auf sein System der Artbeschreibung gibt, findet sich kein Hinweis hierüber. Ob sich möglicherweise in seinem letzten Band Schlüssel für die Gattungen finden werden, muss abgewartet werden.

„Heute im Jahre 1997...“, schreibt Ludwig in der Einführung seines Textbandes, was deutlich macht, wie lange seine Beschreibungen und seine Bilder bereits beim IHW-Verlag „schmoren“.

Über 3 Jahre lang hat es an Querelen nicht gemangelt, bis nun sein Werk endlich unter die Pilzfreunde kommt. Für einige sicherlich zu spät, denn nicht wenige haben sich nach Jahren des Wartens von ihrer Vorbestellung verabschiedet. Der nicht unerhebliche (Subskriptions- !!) Preis von 278,- DM für eine Teillieferung (von voraussichtlich insgesamt 4) hat hier sein Übriges dazu getan.

Meine Investition bereue ich trotzdem nicht. Das Ergebnis des Bandes 1 und der Textband haben meine Erwartungen bezüglich der Qualität, die der Autor liefert, übertroffen. Insgesamt ist es ein schönes Werk, welches seinen Platz in der deutschsprachigen Pilzliteratur einnehmen wird. Wer sich zukünftig intensiv mit höheren Pilzen, insbesondere den Hutpilzen beschäftigen will, wird um das schöne Werk von Erhard Ludwig auf die Dauer nicht herum kommen.

Daher auch nochmals ein Hinweis für unsere Pilzvereinsmitglieder: Es steht ein Exemplar beider Bände in unserer **Vereinsbibliothek**, welche von dort jederzeit ausgeliehen werden können.

Wann die restlichen 3 Bände ausgeliefert werden, ist zur Zeit nicht bekannt. Der IHW-Verlag hat sich hierzu bisher nicht geäußert.

Werner Pohl

Abschließend noch eine

#### **Bitte an die Benutzer unserer Vereinsbibliothek:**

Bitte ausgeliehene Bücher und Periodika baldmöglichst oder zumindest in einem angemessenen Zeitraum zurückbringen. Nicht selten werden diese oft nach Monaten, manchmal sogar nach sehr, sehr vielen Monaten (!) erst wieder in Sulzbach in den Schrank gestellt.

Danke.

Helmut Sandau und Werner Pohl

## Eine weitere Neuerscheinung auf dem Büchermarkt im Jahr 2000

### Pilze

ein neues Pilzbuch von Karin Montag  
rezensiert von Hermine Lotz



Das handliche Büchlein ist in der Reihe „KOSMOS kompakt“ des gleichnamigen Verlages erschienen und ist zum Preis von DM 19,90 erhältlich. Mich hat es besonders wegen der Autorin, deren Artikel ich unwahrscheinlich gern lese, interessiert und gleich vorweg, es hat mich nicht enttäuscht!

Frau Montag beschreibt 198 Pilze, jeweils einen pro Seite, mittels Foto und Text. Die Texte sind zum Teil echte „Montags“, die Interessantes, Wissenswertes und Kurioses zu den Pilzen und der Gattung, der sie angehören, enthalten. Auch nützliche und humorvolle Küchentipps werden geboten. Auf jeder Seite gibt eine Infoliste Auskunft über Merkmale, Vorkommen, Verbreitung und die Küchentauglichkeit. Manchen Porträts ist eine Zeichnung oder ein Aquarell einer ähnlichen Art beigelegt. Markante Details wie Verfärbungen des Pilzfleisches im Anschnitt, Besonderheiten des Hutrands oder des Ringes etc. sind z.T. zeichnerisch äußerst informativ dargestellt. Auch Hinweise auf manche mikroskopischen Besonderheiten, wie die Zystiden des Gurkenschnitzlings, werden gegeben.

Die 198 Pilzporträts sind in 5 Gruppen eingeteilt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit ist jeder dieser Gruppen eine Farbe zugeordnet. Ein grober Bestimmungsschlüssel auf der vorderen Umschlagsinnenklappe (Röhrlinge, Lamellenpilze, Leisten- und Stachelpilze, Sprödblätter, Nichtblätterpilze), der sich an auch für interessierte Laien leicht erkennbaren äußeren Merkmalen von Pilzen orientiert, führt zu den 5 Gruppen. Innerhalb der Gruppen werden häufig Pilze neben einem möglichen Doppelgänger abgebildet. Die im Text genannten morphologischen Begriffe, wie Hutformen, Lamellenansatz etc. werden in der vorderen Umschlagklappe sehr schön dargestellt.

Den Pilzporträts vorangestellt ist eine Einführung, die gut verständlich und sachlich fundiert auf die Lebensweise, die Vermehrung und natürlich auf die ökologische Bedeutung von Pilzen, eines von Frau Montags Paradethemen, eingeht. Auch diese Kapitel sind mit sehr schönen Fotos von Besonderheiten des Pilzreichs und gut gemachten Zeichnungen illustriert.

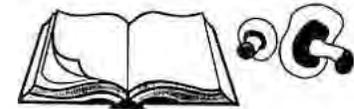
Des Weiteren wird über Pilzvergiftungen und entsprechenden Gegenmaßnahmen informiert. Dieses Kapitel wird durch eine Auflistung der Informationszentralen für Notfälle in Deutschland, der Schweiz und Österreich ergänzt.

Auch die „Zehn goldenen Regeln für Pilzsammler“ fehlen nicht, wobei immer der ökologische Aspekt im Vordergrund steht. Im ganzen Buch wird übrigens mehrfach darauf hingewiesen, dass bei Unklarheiten auf das Verspeisen eines Pilzes verzichtet werden muss und dass es Experten gibt, die beraten können. Weiterhin wird immer wieder betont, dass Pilze farblich und bezüglich ihrer typischen Merkmale sehr variieren können.

Den eigentlichen Pilzporträts nachgestellt sind 20 Pilzfotos mit kurzen Beschreibungen, die Pilze aus Ferienregionen zeigen, und zwar aus Skandinavien, der atlantischen Flora und dem Mittelmeerraum. Dies ist ein Kennzeichen der Serie „Kosmos kompakt“. Ich halte es für eine sehr schöne Idee.

Abgeschlossen wird das Büchlein durch ein Extra in der hinteren Umschlagklappe; sie enthält eine Drehscheibe, welche die Beziehung häufiger Baumarten, wie Eiche, Hainbuche, Lärche etc. zu verschiedenen Pilzen beschreibt – ein wie ich finde, besonders auch für Kinder und Jugendliche anschauliches und einprägsames Detail.

Ich finde dieses kleine Buch sehr empfehlenswert und seinen Preis mehr als wert: dem Naturinteressierten, der nicht unbedingt Pilzexperte ist, gibt es eine interessante und kurzweilige Einführung in die Welt der Pilze. Besonders das Kapitel der Nichtblätterpilze mit seinen kuriosen Arten wie Puppenkernkeulen, Tintenfischpilzen, Pillenwerfern etc. ist dafür bestens geeignet. Der Speisepilzsammler findet die wichtigsten Arten und kann mittels der Detailzeichnungen und Beschreibungen seine Kenntnisse vertiefen. Und auch wer sich schon ein bisschen besser auskennt, findet viel Wissenswertes, akkurat Beobachtetes und Unterhaltsames zur Bereicherung seiner eigenen Erfahrungen.



## Der Waldgänger

von Eugen Roth



Ein Mensch im Wald ging für sich hin,  
Und nichts zu suchen, war sein Sinn.  
Doch Welch ein Glück! Ein Steinpilz stand,  
Ein Prachtstück, dicht am Wegesrand.  
Der Mensch, nun schon voll Sucherdrang,  
Trug ihn in Händen, stundenlang. -  
Dann endlich sah er seufzend ein,  
Wie wertlos solch ein Pilz allein.  
Er warf ihn fort, ging unfroh weiter,  
Da stand, nicht ganz so schön, ein zweiter.  
Der Mensch, vom ersten Fall gewitzt,  
Dass man mit einem - nichts besitzt,  
Verzichtete und ließ ihn stehen,  
Zumal's schon Zeit war, heimzugehen.  
Doch tretend aus des Waldes Mitten,  
Sah unverhofft er einen dritten:  
Den pflückte er, mit wildem Eifer. -  
Doch wie er auch, als Forstdurchstreifer,  
Jetzt schwitzend durch das Dickicht hetzte,  
Der dritte, kleinste, blieb der letzte.  
Den hat er müde, in der Nacht,  
Von seinem Waldgang heimgebracht.

Um die Moral nicht zu versäumen,  
Glück in zu weiten Zwischenräumen -  
Und schiene es auch einzeln groß -  
Beunruhigt unsre Seele bloß...



## Ein Pilz befällt Computer-CDs und liebt das Tropen-Klima

" entdeckt im Internet bei "Heise-Online"

Vor wenigen Wochen war bekannt geworden, dass ein spanisches Forscherteam einen Pilz entdeckt hat, der in CDs eindringen und sie unlesbar machen kann. In wenigen Wochen werden die Ergebnisse der Wissenschaftler des Centro de Investigaciones Biológicas, einer Einrichtung der spanischen Forschungsgemeinschaft CSIC (Consejo Superior de Investigaciones Científicas), in der Fachzeitschrift "Naturwissenschaften" veröffentlicht. "Heise online" und c't berichten vorab über die Ergebnisse dieser Studie.

Der Anlass für die Untersuchung war eine Audio-CD aus dem mittelamerikanischen Belize. Teile dieser CD waren augenscheinlich von einem biologischen Zerfallsprozess betroffen, die Daten nicht mehr lesbar. Die Scheibe wurde nach Spanien gebracht und elektronenmikroskopisch untersucht. Um den Pilz isolieren und anreichern zu können – erst bei ausreichenden Mengen sind mikrobiologische Bestimmungen möglich –, wurde die CD in Stücke geschnitten und in Petri-Schalen auf Nährmedien inkubiert.

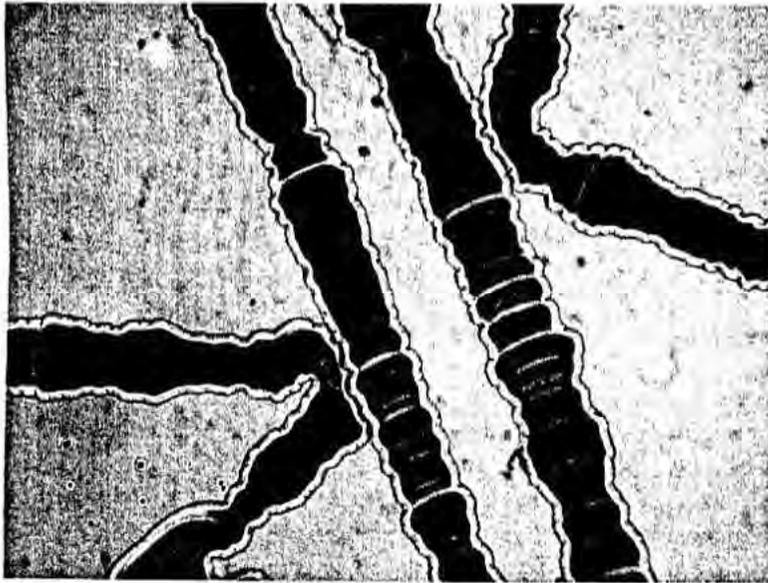
Diese bisherigen Untersuchungen haben ergeben, dass es sich bei dem Befall (siehe Bild) in der Tat um einen Pilz der Gattung Geotrichum handelt, mithin um einen Verwandten des weit verbreiteten Milchschnittpilzes Geotrichum candidum. Der Pilz frisst sich zwischen der Polycarbonatschicht und der Aluminium-Reflexionsschicht des Datenträgers von außen nach innen, wobei er sich in zahlreiche Seitenarme verzweigt. Dadurch löst sich die Reflexionsschicht vom Polycarbonat ab, und die an dieser Stelle in das Polycarbonat gepressten Daten sind nicht mehr lesbar. Bisher vermuten die Wissenschaftler, dass der Pilz sich von dem Kohlenstoff des Polycarbonats ernährt. Inwieweit die Polycarbonatschicht beschädigt wird, ist allerdings noch nicht geklärt. Nun kommt besagter Pilz nach Angaben der Autoren nur in Klimazonen zum Zuge, die ihm mit mindestens 30° Celsius und 90 Prozent Luftfeuchtigkeit eine ausreichende Lebensgrundlage bieten. Wegen dieser äußeren Bedingungen und des noch sehr frühen Forschungsstandes ist noch nicht klar, ob der Pilz eine generelle



Bedrohung für CDs darstellt. Sollte dies der Fall sein, wäre es eventuell nur unter besonderen Bedingungen möglich, sensible Daten auf CDs für längere Zeit zu lagern. Wir in Mitteleuropa haben aber vermutlich nichts zu befürchten.

Allerdings können die Experten, welche darin eine erstaunliche Entdeckung sehen (bisher galt Polycarbonat als recht unverwundlich), diesem Pilzbefall auch eine sehr positive Seite abgewinnen. Gezielt eingesetzt, könnten die Pilze so zum Kompostieren von nicht mehr benötigten CDs genutzt werden

Wer glaubt, im Besitz einer befallenen CD zu sein, kann der Wissenschaft übrigens einen Dienst erweisen: Um ihre Ergebnisse verifizieren zu können, suchen die Autoren der Studie nach weiteren befallenen Scheiben aus Erdteilen mit tropischem Klima.



Hyphen des CD-Pilzes (Geotrichum spec.)

## Veranstaltungen im September und Oktober 2001

### 1. Boleten-Exkursion – Fahrt nach Wiesbaden mit nachfolgenden Pilzbestimmungsübungen

- keine Speisepilz- bzw. Sammelwanderung -

Speziell auf seltene Röhrlingsarten ausgerichtete Pilzwanderung im Park "Unter den Eichen" unterhalb des Nero-Berges am **Sonntag den 2. September;**

Dauer von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Bei unserem Ziel handelt es sich um ein wegen seinen seltenen Röhrlingen fast schon berühmt gewordenes kleines Parkgelände.

**Treffpunkt am Parkplatz bei den Filmstudios "Unter den Eichen".**

Wegbeschreibung: Über die A66 bis zur Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim. Dann die Berliner Straße bzw. die Frankfurter Straße (B 54) bis in die Wiesbadener Innenstadt. Dort auf die B 417 Richtung Limburg / Idstein. Die Platterstraße entlangfahren bis es nach 11/2 KM links abgeht in die Straße "Unter den Eichen". Dort befinden sich auch die Filmstudios, vor denen man parken kann.

Nach dem Parkgelände geht dann ein Weg hinauf in den Wiesbadener Wald, wo wir uns dann weiter umsehen könne.

Wer Lust hat, kann nach der Wanderung mit in den Garten von Werner Pohl nach Frankfurt-Schwanheim fahren, und dort ein deftiges Eintopfgericht zu sich nehmen. Dass Essen und die Getränke sind **kostenlos** und werden vom Verein bzw. W. Pohl gestellt.

Danach wollen wir gemeinsam das Bestimmen unserer Pilzfunde probieren. Räumlichkeiten im Garten und ein Mikroskop sind vorhanden. Weitere notwendige eigene Bestimmungsliteratur bitte mitbringen.

Um wegen dem **Mittagessen** etwas disponieren zu können, bitten wir die „Ganztags-Teilnehmer“ sich bitte bis **spätestens** 27.8. bei Werner Pohl kurz telefonisch anzumelden.

#### Mitnahmemöglichkeiten von:

Vordertaunus / Steinbach / Schwalbach: H. Sandau - 06171-74612

Nördliches Frankfurt / Eckenheim / Eschersheim: H. Grehling - 069-543736

Bereich Rüsselsheim / Mörfelden: D. Groß - 06142-57888

Frankfurt Goldstein / Schwanheim / Niederrad: W. Pohl - 069-6667932

## 2. Pilzwanderung mit Speisepilzsammeln im Taunus am Sonntag den 9.9.2001 Diese Wanderung ist öffentlich !



Ziel ist ein Waldgebiet bei Kelkheim-Fischbach.

**Treffpunkt** ist ein Parkplatz auf der linken Straßenseite, ca. 500 m nach Fischbach an der Straße nach Ruppertshain.

Zu erreichen vom Rhein-Gebiet aus: Autobahn A66-Abfahrt Höchst. Von dort die Schnellstraße B8 Richtung Königstein. Entweder durch Kelkheim nach Fischbach fahren, oder über Königstein / Schneidhain (in Königstein am Kreisel nach Schneidhain fahren).

Dauer der Wanderung von 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr;

### Mitnahmemöglichkeiten von:

Vordertaunus / Steinbach / Schwalbach: H. Sandau – 06171-74612

Nördliches Frankfurt / Eckenheim / Eschersheim: H. Grehling – 069-543736

Bereich Rüsselsheim / Mörfelden: D. Groß – 06142-57888

## 3. Vereinsabend mit Pilzbestimmungsübungen am Montag den 10.9. 2001 in unserem Vereinshaus in Sulzbach

Dauer von 19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr.

Interessante Pilzfunde des Vortages (Wanderung bei Kelkheim) sollen besprochen, bestimmt und bearbeitet werden. Ein vereinseigenes Mikroskop mit Bildschirm, eine Stereolupe sowie Fachliteratur sind vorhanden.

Auch "Pilzanfänger" und ungeübter "Mikroskopierer" sind herzlich willkommen.



Mitnahmemöglichkeiten wie am 9.9.2001

## 4. Fahrt ins Große Walsertal in der Zeit vom 22.9. – 29.9.2001

Für diese seit Jahren stattfindende High-Light-Veranstaltung unseres Vereins sind leider alle Plätze schon belegt.



## 5. Familienwochenende im Odenwald in der Zeit vom 4.10. – 8.10.2001

Diesmal geht die Fahrt nach Gütersbach im Mossautal.

Auch diese Veranstaltung ist leider schon ausgebucht. Zukünftige Interessenten sollten sich daher bereits Anfang des Jahres an Helmut Grehling, Tel.: 069-543736, wenden.

## 6. Pilzwanderung mit Speisepilzsammeln im Taunus am Sonntag den 14.10.2001 – Diese Wanderung ist öffentlich !



Dauer von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. **Treffpunkt** ist das Naturfreundehaus auf der Billtalhöhe, zu erreichen über die B 8 von Königstein

Richtung Bad Camberg / Limburg. Die Billtalhöhe liegt ca. 1 KM hinter Königstein. Man kann direkt an der Straße aber auch am Naturfreundehaus parken.

## 7. Vereinsabend mit Pilzbestimmungsübungen am Montag den 15. 10. 2001 in unserem Vereinshaus in Sulzbach

Dauer von 19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Interessante Pilzfunde des Vortages (Wanderung im Taunus) sollen besprochen, bestimmt und bearbeitet werden. Siehe auch unter Nr. 3.



### Mitnahmemöglichkeiten von:

Vordertaunus / Steinbach / Schwalbach: H. Sandau – 06171-74612

Nördliches Frankfurt / Eckenheim / Eschersheim: H. Grehling – 069-543736

Bereich Rüsselsheim / Mörfelden: D. Groß – 06142-57888

## 8. Traditionelle „Pilz-Bohnesupp-Veranstaltung“ in Elsenfeld am Main am Sonntag den 21.10.2001

Wie jedes Jahr kocht unser Ehrenvorsitzender **Hubert Welte** in Elsenfeld am Main nach einer gemeinsamen, ausgedehnten Pilzwanderung seine berühmte Bohnensuppe. Mitzubringen sind lediglich Teller und Besteck. Getränke gibt es gratis. Wir treffen uns um **10.00 Uhr** an einem Wanderparkplatz im Wald östlich von Elsenfeld, nahe der Sportplätze (s. Karte).



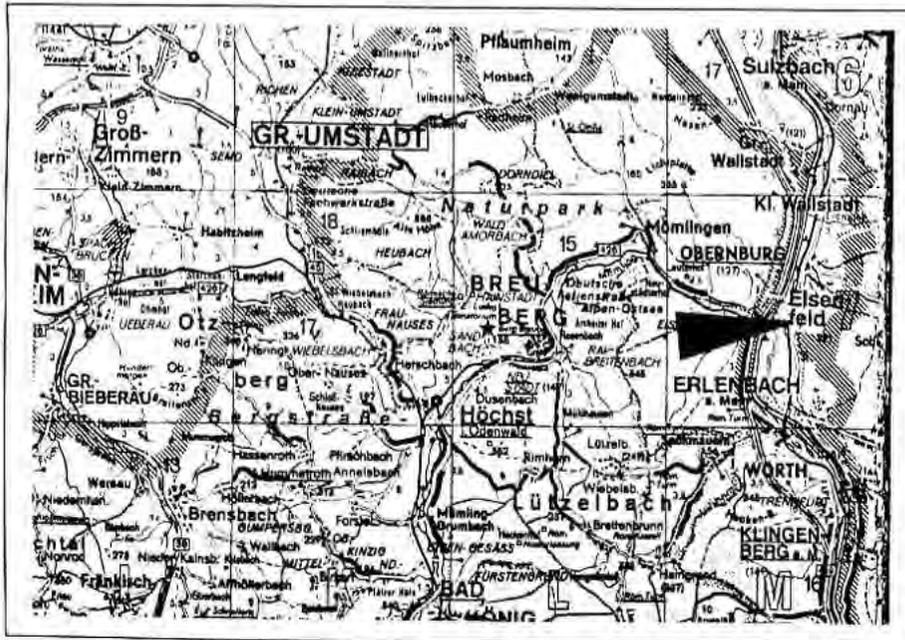
Dort findet unsere Pilzwanderung statt. Zum Kochen fahren wir mittags in den ca. 6 KM entfernten Ortsteil "Eichelsbach".

**Streckenbeschreibung:**

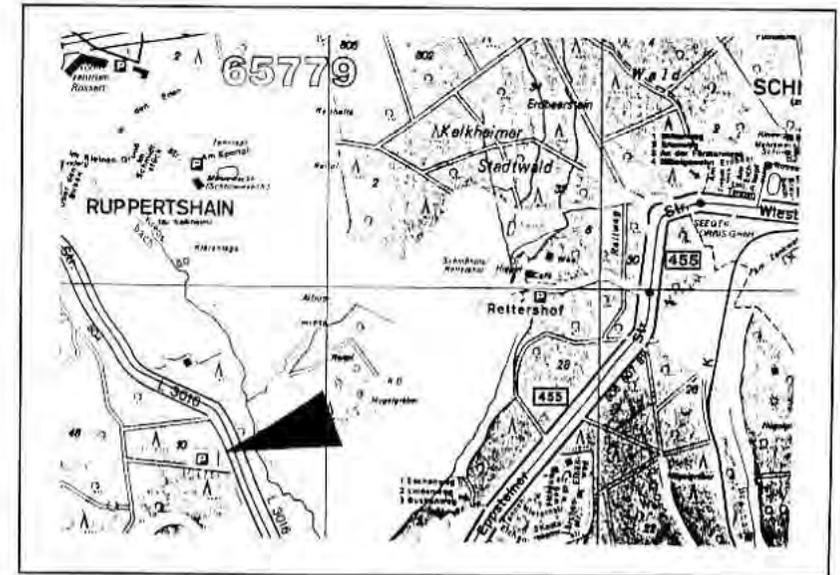
Über die A3 Richtung Würzburg; dann über das Seligenstädter Kreuz bis zur Abfahrt Stockstadt fahren. Von dort die B 469 bis Obernburg. In Obernburg auf die andere Mainseite nach Elsenfeld wechseln. Geradeaus fahren bis zum Umgehungsring. Von dort zweigt unmittelbar ein schmaler Fahrweg (Lindenallee) ab und führt entlang den Sportplätzen zum Wald und zum Treffpunkt (Autoparkplatz im Wald). Wer den genauen Treffpunkt nicht genau kennt, sollte sich mit Helmut Sandau oder Helmut Grehling in Verbindung setzen (s. Mitfahrmöglichkeiten) und ggf. eine gemeinsame Anfahrt absprechen. Dauer der Veranstaltung bis ca. 14.30 Uhr.

**Mitnahmemöglichkeiten von:**

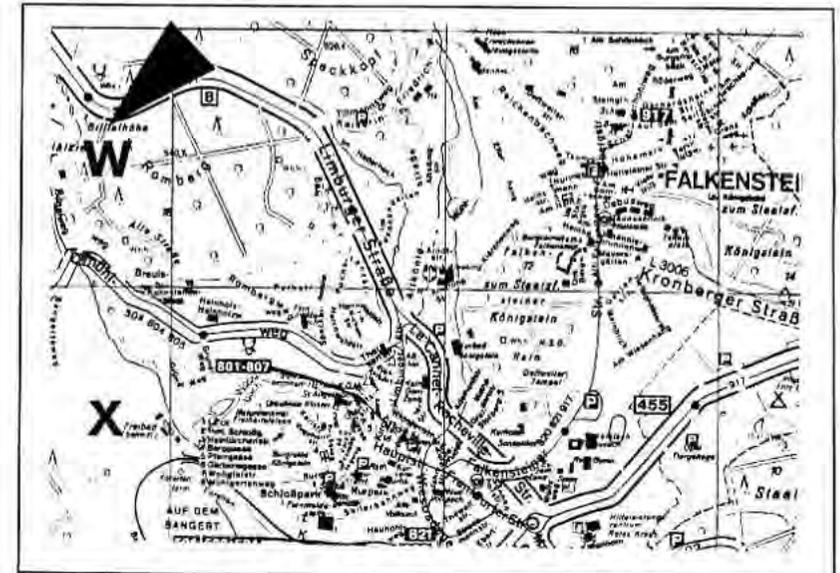
Vordertaunus / Steinbach / Schwalbach: H. Sandau - 06171-74612  
 Nördliches Frankfurt / Eckenheim / Eschersheim: H. Grehling - 069-543736  
 Bereich Rüsselsheim / Mörfelden: D. Groß - 06142-57888



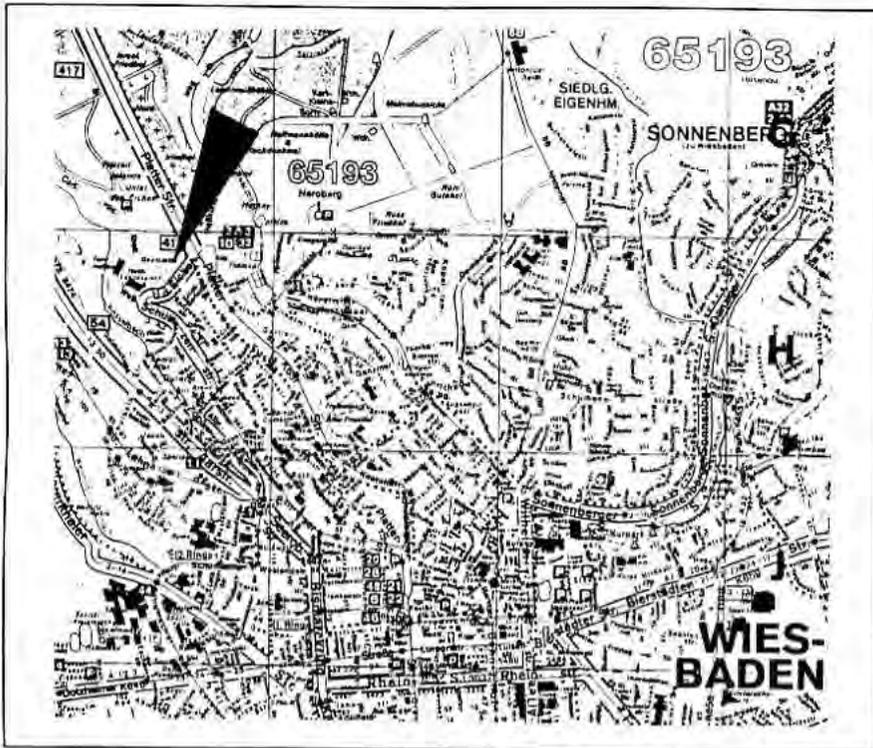
- Kartenausschnitt des Gebietes um Obernburg – Elsenfeld -



- Wanderung bei Fischbach Kelkheim am 9.9.2001 -



- Wanderung bei Königstein / Billtalhöhe am 14.10.2001 -



Boletenexkursion nach Wiesbaden am 2.9.2001 –



und noch ein paar  
flotte "Pilzsprüche "



heute ....sagte die Bedienung zum Gast: "Bei Pilzen kassieren wir immer im Voraus!"  
....sagte der Hausherr zu seinem Besuch: "Früher haben wir vor jedem Essen gebetet, heute nur noch, wenn es Pilze gibt"

Die letzten Worte eines Pilzessers "Diese Art hatte ich noch nicht."